

Politik auf den Punkt gebracht

Hermann Färber MdB informiert

Ausgabe 2015/21 - 27. September 2015

*Bürgersprechstunde
Asylkompromiss
Anhörung zur Sterbehilfe
Ausschuss für Ernährung und
Landwirtschaft*

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

heute möchte ich Ihnen wieder von der zurückliegenden Sitzungswoche in Berlin berichten. Eines der wesentlichen Themen war dabei die derzeitige Flüchtlingsproblematik, die auch Hauptthema meiner Bürgersprechstunde am Freitag vor einer Woche war.

Mehr zu diesem und weiteren Themen finden Sie im Folgenden.

Bürgersprechstunde



Freitag vor einer Woche fand eine Bürgersprechstunde in meinem Süßener Wahlkreisbüro statt. Einige Bürgerinnen und Bürger kamen vorbei, um mir in einem persönlichen Gespräch ihre Anliegen zu schildern. Die meisten von ihnen beschäftigte die derzeitige Flüchtlingsproblematik. Ich möchte an dieser Stelle nochmals betonen, dass mir die Sorgen und Ängste bekannt sind und dass ich - insbesondere über dieses Medium - auch in Zukunft versuchen werde, die aktuellen Entwicklungen zu schildern, Hintergründe aufzuzeigen und an politischen Lösungen mit zu arbeiten.

Asylkompromiss

Diese Woche sind wesentliche Entscheidungen auf nationaler und internationaler Ebene gefallen: Am Dienstag hat der zuständige Rat der EU-Innenminister mehrheitlich eine gerechtere Verteilung für einen Teil der Flüchtlinge in Europa beschlossen. Die Zahl von 120.000 zu verteilenden Flüchtlingen hört sich zunächst nach wenig an. Wichtig ist aber, dass wir erst einmal einen Einstieg in eine solche Verteilung geschafft haben. Das hielten viele vor wenigen Tagen ja noch für völlig unmöglich. Am Dienstag dann hat der informelle EU-Gipfel sich auf viele Maßnahmen verständigt, die auch von Deutschland im Vorfeld gefordert worden sind, z.B. bessere Kontrollen der Außengrenzen, stärkere Hilfen für Flüchtlingslager rund um Syrien und intensiverer Dialog mit der Türkei über Flüchtlingsrouten.

Am Donnerstag hat die Bundeskanzlerin gemeinsam mit den Ministerpräsidenten der Länder ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Bewältigung des Zustroms an Flüchtlingen beschlossen, das sehr stark die Handschrift der Union trägt, nämlich Ausweitung der Liste sicherer Herkunftsländer, Beseitigung von Fehlanreizen, klare Unterscheidung zwischen Flüchtlingen und Migranten, konsequente Rückführung von nicht Aufenthaltsberechtigten, hartes Vorgehen gegenüber Schleuser und die gute Versorgung und schnelle Integration von Bleibeberechtigten und Schutzbedürftigen. Dazu erhalten auch die Kommunen, bei denen ja der Großteil der praktischen Arbeit liegt, deutlich mehr Unterstützung.

Im Bundestag wollen wir diese nationalen Maßnahmen jetzt schnell beschließen, so dass sie bis zum November in Kraft treten können. Ich denke diese Woche hat gezeigt, dass wir zwar nicht alle Probleme sofort lösen können, wir aber doch stetige Fortschritte bei der Krisenbewältigung machen.

Ich werde oft in Gesprächen und Zuschriften gefragt, warum wir es nicht einfach so machen, wie andere erfolgreiche Einwanderungsländer, etwa Australien oder USA, die auch kein Flüchtlingsproblem hätten. Leider ist es nicht so einfach: Die australische Lösung, alle Flüchtlinge auf dem Meer retten und sofort wieder abzuschicken, ist bei uns durch die Europäische Menschenrechtskonvention ausgeschlossen. Wir dürfen Menschen nur in ein Aufnahmeland abschieben, das humanitären Mindeststandards genügt. Deshalb können wir z.B. niemanden nach Libyen zurückschicken. Die USA haben die Grenze zu Mexiko mittlerweile zu einer Festung ausgebaut. Trotzdem leben derzeit nach Schätzung der zuständigen Behörde, Homeland Security, circa 12 Millionen illegale Immigranten in den USA: Zäune alleine lösen das Problem eben nicht.

Zur Lösung sind viele abgestimmte Maßnahmen auf allen politischen Ebenen nötig. Das braucht Zeit, wir müssen politische Mehrheiten schmieden und andere überzeugen, dass unser Weg richtig ist. So haben sich z.B. die Grünen und die SPD jahrelang geweigert die Liste sicherer Herkunftsländer auszuweiten. Da wir eine rot-grüne Mehrheit im dafür zuständigen Bundesrat haben, konnten wir hier bis letzte Woche keinen Fortschritt erreichen. Jetzt erst sind auch Teile dieser Parteien in der Realität angekommen. Ähnliches gilt für die Abschiebung abgelehnter Asylbewerber: Hier sind die Länder zuständig und viele rot-grün- (oder grün-rot-) regierten Bundesländer schieben kaum ab. Wer das ändern will, der muss für CDU-geführte Landesregierungen kämpfen. Wir tun das im Landtagswahlkampf.

Anhörung zur Sterbehilfe

Am Mittwoch hat der Bundestag eine große Anhörung zur Sterbehilfe durchgeführt. 12 Sachverständige haben zu den einzelnen Gesetzesentwürfen Stellung genommen. Die Gesetzesentwürfe und ein Video über die komplette mehr als 5-stündige Sitzung finden Sie [hier](#).

Mich selber hat die Anhörung in meiner Entscheidung bestärkt, den Entwurf von Patrick Sensburg und Thomas Dörflinger zu unterstützen, der ein Verbot von Suizidbeihilfe vorsieht. Ich verstehe, dass es gute Argumente gegen diese Position gibt, aber nach meinem Gewissen kann ich nicht anders entscheiden.

Ausschuss Ernährung und Landwirtschaft



Einer sehr schönen Tradition folgte diese Woche wieder der Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft: Wie in jedem Jahr wurde uns von der Deutschen Landjugend eine Erntekrone überbracht, die jetzt ein Jahr lang in unserem Ausschusssaal hängen wird. Ich finde es einfach klasse, zu sehen, wie die nächste Generation von Landwirten bei der Landjugend aktiv ist und die unverzichtbare Arbeit unseres Berufsstandes fortführt.

Wie wir die bäuerliche Landwirtschaft in Deutschland weiter sichern können, war auch inhaltliches Thema im Ausschuss. Derzeit sind durch den Preisverfall bei vielen landwirtschaftlichen Produkten viele Höfe akut gefährdet. Darunter sind viele, die im Kern gesund sind, denen aber kurzfristig über die schwierige Liquiditätslage hinweggeholfen werden muss. Dazu hat die EU ein erstes Maßnahmenpaket beschlossen, dass wir jetzt auch in Deutschland umsetzen. Weitere Infos dazu gibt es [hier](#).

Den kompletten Newsletter finden Sie auch nochmals hier:



Beste Grüße
Ihr Hermann Färber

